

533 von der wir oben berichtet haben, im Hafen von Calaris<sup>1)</sup> gelandet, hatte die Stadt im ersten Anlauf genommen, Godas und seine Krieger getödtet. Als er vernahm, daß die kaiserliche Flotte in Afrika angelangt sei, jedoch ohne zu erfahren, was mittlerweile schon geschehen war, schrieb er so an Gelimer: „Wisse, o König der Vandalen und Alanen, daß der Usurpator Godas todt, die Insel wieder Dein Eigenthum ist; Du kannst also das Siegesfest feiern. Was jene Feinde betrifft, die es wagen, unser Land anzugreifen, so hoffe, daß sie dasselbe Schicksal haben werden, wie die, welche wagten, mit unsern Vorfahren anzubinden.“ Die Überbringer dieses Briefes fuhren, ohne an etwas Böses zu denken, nach Karthago. Von der Wache wurden sie zum Feldherrn gebracht, lieferten den Brief aus und beantworteten auch die Fragen, die an sie gerichtet wurden. Über das, was sie sahen, staunten sie gewaltig, besonders über das Plötzliche der veränderten Sachlage. Belisar jedoch entließ sie in Gnaden.

Ungefähr zu derselben Zeit trug sich etwas ganz Ähnliches zu. Gelimer hatte kurz bevor die kaiserliche Flotte landete, Gesandte nach Spanien geschickt, u. a. Gotthäus und Juskias, um den Westgothenkönig Theudis zu einem Bündnis zu bewegen. Als diese über die Meerenge von Gades gesetzt waren, fanden sie Theudis nicht an der Küste, sondern mußten ihm weiter ins Land nachreisen. Als sie ihn erreicht hatten, wurden sie freundlich aufgenommen und fürstlich bewirthet. Beim Mahle fragte er, wie es mit Gelimer und den Vandalen stehe. — Da die Gesandten nur langsam vorwärts gekommen waren, hatte er nämlich schon Kenntniss von allem, was in Afrika geschehen war, denn ein Rauffahrteischiff war an dem Tage, wo das kaiserliche Heer in Karthago einzog, von dort abgesegelt und bei gutem Winde schnell nach Spanien hinüber gekommen. Als Theudis

1) Cagliari, im griechischen Texte lautet der Name freilich hier und unten: Karnalis.